

Wenn man sie bloßgelegt hat, können sie sich nur mit Mühe in weiche Erde wieder eingraben. Ende April geht in einer kleinen Erdhöhle die Verwandlung vor sich.

Die Puppe ist 4 bis 5 mm lang, glänzend, sehr zart, hellgelb gefärbt. Der Kopf ist auf die Brust gebogen, die Beine sind an den Leib gezogen, die langen Fühler kreisförmig um die Knie der vier Vorderbeine herumgelegt. Die Flügel sind zwischen den beiden hinteren Beinpaaren durchgezogen, so daß die vier vorderen Beine auf, die beiden hinteren unter den Flügeln liegen. Am Innenrande eines jeden Auges steht auf dem Kopfe ein bräunliches Börstchen, das Halsschild trägt auf der Scheibe zwei, ringsherum an den Rändern etwa zehn ebensolche Börstchen. Auf der Mittelbrust sind oben in einer Querreihe vier, auf der Hinterbrust vier bis sechs, am Hinterlande der Hinterleibsabschnitte jederseits vier Börstchen zu sehen. Der letzte Abschnitt zeigt zwei dicht nebeneinander stehende, ziemlich lange, nach hinten und oben gerichtete, am Ende leicht verhornte Zäpfchen, nach unten zwei ganz kurze, dicke Wärzchen. Auf jeder Schenkelspitze sind zwei bis drei feine Härchen zu bemerken.

Die ersten fertigen Käfer erscheinen an einem schönen Tage um die Mitte des Monats Mai, und zwar gewöhnlich gleich in ziemlich großer Zahl. Der heiße und trockene Sommer des Jahres 1911 scheint der Entwicklung der Larven besonders günstig gewesen zu sein, denn 1912 zeigten sich die Käfer in außerordentlicher Anzahl. Sie sind zwar bei weitem nicht so gefräßig wie etwa die *Haltica*-Arten, doch konnte man an jungen Gebüsch von Rüstern und Weiden stellenweise arge Spuren ihres Fraßes bemerken.

(Fortsetzung folgt.)

Erster Beitrag zur Kenntnis der Staphyliniden des Königreichs Sachsen.

Von Max Linke, Leipzig.

In den Sitzungsberichten der Naturforschenden Gesellschaft zu Leipzig 1906 habe ich ein Verzeichnis der Staphyliniden aus der Umgebung von Leipzig¹⁾ veröffentlicht. Im folgenden biete ich einen Beitrag zu einer Staphylinidenfauna des Königreichs Sachsen; ich veröffentliche hier aus den genannten Gebieten die mir bis jetzt bekannt gewordenen Arten. In dieser Arbeit fanden neben den von mir selbst gesammelten Arten nur solche Berücksichtigung, die ich gesehen und nachgeprüft habe. Ich hätte mit Leichtigkeit wohl noch

¹⁾ In diesem Verzeichnis sind folgende Arten zu streichen: *Oxytelus intricatus* Er., *Atheta clavigera* Scriba, *longiuscula* Grav., *clientula* Er., *Calicercus rigidicornis* Er. und *Phloeopora corticalis* Grav.

mehr Arten aufnehmen können, da es in Sachsen noch eine Anzahl Sammler gibt, die mir Beiträge dazu hätten liefern können; es lag aber nicht in meiner Absicht, diese Arbeit so weit auszudehnen; ich wollte hier nur einige interessante Funde, besonders aus dem Erzgebirge, veröffentlichen. Auch habe ich von den Herren, die mir Beiträge geliefert haben, zum Teil nur einzelne Notizen erhalten, da das gesammelte Material meistens noch unbestimmt ist. Ich habe nur solche Arten aufgenommen, die in meinem Verzeichnis der in der Umgebung von Leipzig beobachteten Staphyliniden noch nicht enthalten sind, und solche von Kiesenwetter¹⁾ festgestellte Arten, die mir nach Veröffentlichung meiner ersten Arbeit noch nachträglich bekannt geworden sind.

Ueber die Abgrenzung des Gebietes sei folgendes gesagt: Ich habe mich nicht streng an die politische Grenze des Königreichs Sachsen gehalten. Unser Leipziger Faunengebiet geht im Norden, Westen und zum Teil auch im Süden ohne physikalische Abgrenzung in andere politische Gebiete über. Aus diesem Grunde habe ich auch diesmal in dem Umfange das ganze Gebiet berücksichtigt, wie es in der obigen Arbeit geschehen ist. Ein recht interessantes Sammelgebiet, welches ich noch mit aufgenommen habe, grenzt im Nordosten an das Leipziger Gebiet. Es sind das Doberschützer Moor und die ausgedehnten Kiefernwälder in seiner Umgebung. Das Doberschützer Moor ist ein alter verlassener Torfstich mit einer reichen Vegetation. Die Ufer und die Ränder der durchführenden Wege und Dämme sowie die innerhalb des Moores liegenden Inseln weisen eine dichte Pflanzendecke auf, die beim Betreten unter Wasser taucht. Dabei kommen die in dem Moose lebenden Käfer auf die Oberfläche des Wassers. Als echte Moortiere kommen hier *Acylophorus Wagen-schieberi* Kiesw. und *Tanygrathus terminalis* Er. in Anzahl vor. Weiter leben hier *Pterostichus aterrimus* Herbst, *Stenus melanarius* Steph., *Lathrobium rufipenne* Gyll., *Gymnusa brevicollis* Payk. u. a. Das Sammeln im Moor ist recht angenehm und vor allem ungefährlich. Die schwimmende Pflanzendecke trägt den darauftretenden Sammler und nur in seltenen Fällen bricht man durch²⁾.

Im Süden bildet das Erzgebirge die natürliche Grenze des Gebiets, auf das die vorliegende Arbeit Bezug nimmt. Ich habe in der Nähe des Kammes besonders an und in dem großen und kleinen Kranichsee gesammelt. Diese beiden Hochmoore habe ich für ebenso un-

¹⁾ Kiesenwetter, Staphylinidenfauna von Leipzig. Stettiner entomologische Zeitung, Bd. V, S. 308.

²⁾ Hin und wieder setzt sich ein Blutegel an die Beine, was einen heftigen Schmerz verursacht; man schlägt unwillkürlich danach, und bei dieser Bewegung bricht man manchmal durch. Oder man tritt zufällig auf eine dünne Stelle der schwimmenden Pflanzendecke, dann sinkt man wohl bis an die Hüften hinein. Solche kleine Zwischenfälle kommen aber selten vor und stören den eifrigen Sammler weniger in seiner genüßreichen Arbeit.

gefährlich gefunden wie das Doberschützer Moor. In den Hochtälern und Mooren des Erzgebirges kommen einige interessante Käferarten vor, welche zum Teil als Eiszeitrelikte angesehen werden können. Es sind dies die von Hänel-Dresden gefundenen *Pterostichus negligens* Sturm und *Ilybius crassus* Thoms., weiter die von mir gefundenen *Agonum criceti* Panz., *Olophrum consimile* Gyll., *Atheta excellens* Kr., *aquatilis* Thoms., *microptora* Thoms., *Oxyptoda lugubris* Kr., *Skalitzkyi* Bernh., *Pteroloma Forsstroemi* Gyll., *Pachyta lamed* L. u. a.

Im südöstlichen Teile von Sachsen habe ich das Lausitzer Gebirge bis zum Jeschken mitgenommen. Die dortige Fauna hat anscheinend infolge der geringen Höhenlage dieses Gebietes und der trockenen, spitzen Berge recht wenig Ähnlichkeit mit der des Erzgebirges. In den übrigen Grenzgebieten habe ich noch nicht gesammelt. Auch hatte ich von anderen Sammlern kein Material aus solchen Gebieten. Ich lasse deshalb eine Abgrenzung des Gebietes nach diesen Seiten hin vorläufig weg. Außer an den schon genannten Orten habe ich im Erzgebirge bei Gabrielahütten, Carlsfeld, Oberwiesental und Vierenstraße, im Lausitzer Gebirge bei Christofsgrund, am Jeschken, großen Kalkberg, Oybin und Hochwald gesammelt. Es stand mir außer dem Leipziger Material solches aus der Umgebung von Bautzen, Chemnitz, Johannegeorgenstadt und Oederan zur Verfügung. Die übrigen benannten Fundorte gehören der Leipziger Fauna an.

Hoffentlich finden sich eine Anzahl Sammler, welche ihre Tätigkeit in dem noch wenig erforschten Erzgebirge entfalten; dann ist der Zweck dieser Arbeit erreicht.

Allen denen, die mich bei dieser Arbeit unterstützten, sei hiermit bestens gedankt.

Staphylinidae.

Siagonium Kirby.

S. quadricorne Kirby. 6 Ex. 8. 3. 02, Kleinzschocher. Mehrere Ex. im Rosentale bei Leipzig unter abgestorbener Rüsterrinde (Dorn). 2 Ex. Connwitz (Reichert).

Micropeplus Latreille.

M. fulvus Er. 1 Ex. 24. 4. 04, Großsteinberg, unter einer Rehhütte gesiebt (Dorn).

Megarthus Stephens.

M. depressus Payk. 1 Ex. 27. 3. 10, Doberschütz, aus Laub gesiebt (Linke).

M. affinis Mill. 2 Ex. 21. 6. 08, Borsdorf. 1 Ex. 2. 4. 07, Holzhausen, aus faulenden Pflanzen gesiebt (Linke).

Anthobium Stephens.

A. anale Er. 1 Ex. 23. 7. 11, Carlsfeld, 2 Ex. 28. 7. 11, Oberwiesental, an Waldrändern gekötschert (Linke).

A. alpinum Heer. Im oberen Erzgebirge bei Gabrielahütten, Oberwiesental und Carlsfeld häufig.

A. Marshami Fauv. 1 Ex. 21. 6. 08, Selingstädt, 1 Ex. 13. 4. 09, Grimma, 5 Ex. 30. 5. 09, Kammerforst bei Altenburg, auf blühenden Sorbus (Linke).

A. limbatum Er. Bei Gabrielahütten nicht selten.

A. signatum Maerk. 3 Ex. 18. 4. 09, Grimma (Linke).

Phyllodrepa Thomson.

P. floralis v. *nigra* Grav. In der Leipziger Umgebung vereinzelt.

P. melanocephala F. An Birkensaft, unter Laub, im Mulm alter Bäume und im morschen Holze bei Leipzig selten.

Omalium Gravenhorst.

O. septentrionis Thoms. In den beiden Jahren 1904 und 1905 habe ich in der Tauchaer Umgebung eine große Anzahl Hamsterbaue ausgegraben und nur ein Exemplar dieser Art am 3. 9. 05 gefunden. Dagegen war dieselbe in den Jahren 1909—1911 bei Sellerhausen und Zweinaundorf in Hamsterbauen sehr häufig, obwohl die Fundorte nur 8—10 km voneinander entfernt liegen und die geologische Beschaffenheit des Bodens die gleiche ist. In diesem Jahre habe ich diese Art dort, wo sie sonst häufig war, nur in wenigen Exemplaren gefunden. Gaschwitz (Dorn). Bei Grimma, Dürrenberg und im Kammerforst aus Laub gesiebt (Linke).

O. excavatum Steph. An schönen Abenden in Zöbiger an Kolonnadenfenstern vereinzelt (Dorn, Linke). Bei Jesewitz und Carlsfeld gesiebt.

Phloeonomus Heer.

P. monilicornis Gyll. 1 Ex. 25. 3. 11, unter Fichtenrinde in Stötteritz (Linke). Im Kammerforst unter Kiefernrinde gefunden (Dorn).

Xylodromus Heer.

X. affinis Gerh.¹⁾ In der Umgebung von Leipzig in Maulwurfs- und Mäusenestern. Diese Art scheint hier recht selten zu sein.

¹⁾ In den letzten Jahren habe ich eine große Anzahl Maulwurfsnester (*Talpa europaea* L.) ausgegraben und darin eine Anzahl Käfer gefunden. Am zahlreichsten waren die Staphyliniden vertreten. Unter diesen sind wieder einige, die man als spezifische Maulwurfsgäste ansehen kann. Es sind dies: *Xylodromus affinis* Gerh., *Medon castaneus* Grav., *Quedius longicornis* Kr., *talparum* Dev., *Aleochara spadicea* Er. und *Ptilium modestum* Wankow. Ich habe jedoch alle außer den beiden letztgenannten auch an anderen Orten gefunden. Außerdem kommen hier noch eine Anzahl anderer Arten vor, die ich jedoch nicht alle aufzählen will.

In den vielen Nestern, die wir (Dorn und ich) ausgegraben haben, fanden wir nur 9 Ex., 1 Ex. 1. 3. 08 bei Eilenburg im Muldengenist (Linke). In diesem Winter ist die Art häufiger.

Olophrum Erichson.

O. fuscum Grav. An moorigen Stellen in der Umgebung des Doberschützer Moores aus Laub und faulendem Schilf gesiebt (Dorn, Linke).

O. consimile Gyll. 1 Ex. dieses bis jetzt nur von der Ostsee und vom Kamme des Riesengebirges bekannten Tieres im Genist eines kleinen Gebirgsbaches am 24. 7. 11 bei Carlsfeld. (Linke).

Acidota Mannerheim.

A. crenata F. Im Frühjahr in Bölitze-Ehrenberg an Häusern angefliegen (Dorn). Im Doberschützer Moor, in der Nähe desselben in alten Sandgruben unter nassem und im Kiefernwalde unter trockenem Moose. Bei Mockau im Genist überschwemmter Wiesen. Dort auch von Gras gekötschert. Überall selten.

A. cruentata Mannh. Im Spätherbste in der Nonne, bei Wahren und Connewitz aus Laub gesiebt (Dorn, Linke).

Amphichroum Kraatz.

A. canaliculatum Er. Am 28. 5. 12, am Jeschken auf blühendem *Sambucus racemosa* sehr häufig (Uhmann, Linke).

Lesteva Latreille.

L. pubescens Mannh. Bei Gabrielahütten, Carlsfeld, Oberwiesenthal und Vierenstraße unter feuchtem Moose an Gebirgsbächen und im Genist derselben, häufig.

Geodromicus Redtenbacher.

G. plagiatus a. *nigrita* Müll. Anfang Juli 1907 im Geniste eines Gebirgsbaches bei Gabrielahütten, sehr häufig. Auch in der Umgebung des Fichtelberges (Linke).

Anthophagus Gravenhorst.

A. bicornis Block. Bei Gabrielahütten und Oberwiesental von Gebüsch geklopft.

A. alpestris Heer. Im oberen Erzgebirge im Genist der Bäche, unter Moos und auf Gebüsch, sehr häufig. (Fortsetzung folgt.)

Es handelt sich um Arten, die man an anderen Orten zahlreicher findet und die zum Teil gar nicht mit dem Maulwurf in irgendwelcher Beziehung stehen, sondern nur ihr Winterquartier hier aufgeschlagen haben. Haars (Käfer in Maulwurfsnestern, Entomologisches Jahrbuch 1911) und Heinemann (Käfer in Maulwurfsnestern, Entomologische Blätter 1910, S. 121—133) haben schon ein ausführliches Verzeichnis der Maulwurfsgäste veröffentlicht; sie führen so ziemlich dieselben Arten auf, die bei Leipzig auch vorkommen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Linke Max

Artikel/Article: [Erster Beitrag zur Kenntnis der Staphyliniden des Königreichs Sachsen. 19-23](#)